

König selber dadurch gienge: und die Ehrerbietung, so man allenthalben dem Creutz-Bullen-Briefe erweist, ist fast eben so groß, als die man vor die Monstranz hat und diß alles zu keinen andern Ende, als dem Volk so ehrerbietige Gedanken vor die Bulle und alle ihre Nutzbarkeiten beyzubringen, daß sie alles, was sie im Leben haben, hergeben, die Bulle zu kaufen: welches auch macht, daß viele tausend Käufer dazu gefunden werden.

Cap. III.

Wenn man die Sache mit ihren rechten Nahmen nennen soll, so giebt es offenbahre Betrügereyen bey dieser Bulle.

Die 1ste und vornehmste ist, daß an diesem vollen Ablass eine Bedingung hängt, welche sie gänzlich zernichtet. Denn die Bedingung ist, daß die Käufer reuig seyn sollen, wenn sie diesen vollen Ablass haben wollen, welches auf gut Teutsch so viel heist: daß diese Käufer vollen Ablass haben sollen von allen ihren Sünden, unter der Bedingung, daß sie keine Sünde haben, die der Vergebung brauchen, wie es gewiß ist, daß die Reu-tragende keine haben. Denn daß alle Sünden im Himmel auf die Reue oder wahre Busse* vergeben werden, ist so wohl die Lehre der Römischen Kirche als des Evangelii. Es ist zwar an dem, daß die Verheißungen des Pabsts von Vergebung aller ihrer Sünden mit diesem Anhang der Reue nicht so gottlos scheinen als sonst. Aber diese Verheißungen werden durch diese Bedingung zugleich ein offenbahrer Betrug, da sie ihren Käufern das allerherrlichste Gut der Welt, nemlich die Vergebung aller ihrer Sünden, zuwenden wollen, da sie doch, wegen dieses Anhanges und Beschränkung, ihnen im geringsten gar nichts helfen können, weil ihnen, wenn sie nicht reuig sind, in der That gar nichts

* Neml. in vollen Verstande: mit den Glauben an den Sündentilger Christum.